



Valencia



Sonne, Strand und Studium – Ein Zahni in Valencia

Ich erinnere mich deutlich daran, als ich vor fast 4 Jahren die Zusage erhielt, mein Zahnmedizinstudium in Valencia zu absolvieren. Ich war aufgeregt, aber mir gingen auch viele Gedanken durch den Kopf. Es war überwältigend, aber ich muss sagen, dass ich sehr froh bin, diesen Schritt gegangen zu sein.

Aber zuerst: Warum gerade Valencia zum Studieren? Warum gerade an der Universidad CEU Cardenal Herrera (CEU-UCH)? Was hat mich dazu bewogen, mich für die Zahnmedizin zu entscheiden?

DIE ENTSCHEIDUNG FÜR DIE ZAHNMEDIZIN

Da meine Mutter Krankenschwester ist, wusste ich schon als Kind, dass ich im Gesundheitswesen arbeiten möchte. Schon damals fand ich es interessant, ihr zuzuhören, wenn sie über ihren Alltag im Krankenhaus sprach. Nach

meinem Abitur war ich etwas unsicher, in welchen Bereich ich tätig werden wollte. Um das herauszufinden, habe ich mehrere Praktika absolviert und mich schließlich für ein Studium der Zahnmedizin entschieden. Wie es vielleicht einigen von Euch ergangen ist (und wenn nicht, freut es mich umso mehr), war mein NC leider nicht ausreichend genug, um direkt einen Platz an der Universität zu erhalten. Um die Wartezeit zu überbrücken, entschied ich mich, eine Ausbildung zur Zahntechnikerin zu machen. Hier lernte ich viel, schärfte mein Wissen und Weltverständnis, brachte meine persönliche Entwicklung voran und verfeinerte meine technischen Fähigkeiten. Ich bin sehr froh, mich für eine dreieinhalbjährige Ausbildung entscheiden zu haben, denn während meines darauffolgenden Studiums haben mir diese Kenntnisse viele Vorteile gebracht. Ich empfehle jedem, eine vorherige Ausbildung als Techniker zu machen, besonders wenn man warten muss:

Dieses Können hilft Euch in der klinischen Praxis und im allgemeinen Studium sehr. Nach Abschluss der Ausbildung arbeitete ich noch einige Monate als Zahntechnikerin, um so viel wie möglich zu lernen. Und da ich gerne neue Dinge ausprobieren, begann ich auch, nach Universitäten außerhalb Deutschlands zu suchen. Aufgrund meiner lateinamerikanischen Wurzeln und meiner spanischen Muttersprache fiel die Entscheidung für Spanien relativ leicht.

DER SPRUNG INS AUSLAND

Das Land stand fest, aber ich wusste immer noch nicht genau, wohin ich gehen sollte. Also begann ich, im Internet nach Universitäten in Spanien zu suchen. Für mich war klar, dass es eine internationale Universität sein musste. Wenn ich schon den Sprung ins Ausland wage, dachte ich, möchte ich so viele neue Menschen und verschiedene Kulturen wie möglich kennenlernen. So fand ich die Universidad CEU Cardenal Herrera. Insgesamt verfügt die Universität über 3 Standorte, an denen man Zahnmedizin studieren kann: Madrid, Valencia und Elche. Ich persönlich fand Madrid, als gebürtige Bonnerin, zu groß und nachdem ich mir den ungefähren Mietpreisen angeschaut hatte, muss ich auch fairerweise sagen, zu teuer. Andererseits erschien mir Elche zu klein. Die Wahl fiel also auf Valencia. Natürlich konnte ich damals nur die Website der Uni besuchen und lesen, um mir ein ungefähres Bild zu machen, was angeboten wird. Aber um mir ein persönliches Bild zu machen, beschloss ich, an die Universität zu schreiben. Die Universität organisiert Veranstaltungen namens „Open days“, bei denen man die Räumlichkeiten und Einrichtungen mit einem Professor besichtigen kann. Dort zeigen sie einem die Räume für die Vorklinik bzw. die Phantomkurse, die Hörsäle für die Vorlesungen und die Universitätszahnmedizin. All das befindet sich im selben Gebäude, was so gesehen ziemlich praktisch ist.



Abb. 1 Die Zahnklinik und das Gebäude in dem Vorlesungen und preclinics stattfinden.

Abb. 2 Eins der insgesamt 4 Preclinics. Hier kann man übrigens auch an bestimmten Tagen ein paar Stunden zum üben reservieren. Was man üben möchte, ist jeden natürlich selbst überlassen. Man muss nur Bescheid geben, damit bestimmte Instrumente zur Verfügung gestellt werden wie z. B. Endomotor oder Apexlocator.

Abb. 3 Meine Kommilitonen und ich (erste von links) mit unserem Professor nach Abschluss unsere Praktika in der Klinik im Fach Prothetik.



DAS ZULASSUNGSVERFAHREN

Nach der Teilnahme am „Open day“ und dem Kennenlernen der Einrichtungen entschied ich, mich für einen Platz für das Jahr 2020 zu bewerben. Das Auswahlverfahren umfasst ein Motivationsschreiben und ein persönliches Gespräch mit einem der Professoren. Obwohl es jetzt schon etwas länger her ist, erinnere ich mich noch genau daran, dass ich vor dem persönlichen Gespräch sehr aufgeregt war. Natürlich gibt es private Agenturen, die einen auf den gesamten Zulassungsprozess vorbereiten und einen bis unmittelbar zum Studienbeginn begleiten, aber ich entschied mich, alles allein zu machen. Was mir hierbei sehr geholfen hat war, dass die Uni selbst ein Online-Event für alle Interessierten organisierte, bei dem ich zwei Studenten – einer aus dem ersten, einer aus dem letzten Studienjahr – alle möglichen Fragen stellen konnte: Welche Fragen stellen sie im persönlichen Gespräch, wie laufen die Praktika ab, wie sieht ein typischer Tag an der Uni aus, wann sind die Klausurenphasen? Die Dokumente, die man für das Auswahlverfahren einreichen muss sind

- Abiturzeugnis,
- Motivationsschreiben und
- ggf. Berufsausbildungszeugnisse.

Sobald diese Unterlagen eingegangen sind, wählt die Universität ihre Kandidaten aus und lädt sie dann zu einem persönlichen Gespräch ein. Das Vorstellungsgespräch kann entweder online oder persönlich stattfinden. Im persönlichen Gespräch wurden mir die typischen Fragen eines Aufnahmegesprächs gestellt: Warum möchte ich Zahnmedizin studieren? Habe ich bereits Erfahrungen im Bereich der Zahnmedizin gesammelt? Was erwarte ich vom Studium? Nach diesen Fragen wurde das Gespräch etwas persönlicher, da die Professoren mich als Person hinter der Bewerbung etwas besser kennenlernen wollten, um zu schauen, ob ihre Universität auch die richtige für mich ist.

STUDIUM AN DER UNIVERSIDAD CEU

Das Zahnmedizinstudium kann an der CEU-UCH sowohl auf Spanisch als auch auf Englisch absolviert werden. Aufgrund meiner Wurzeln entschied ich mich für das spanischsprachige Studium. Viele von Euch fragen sich vielleicht, ob der in Spanien erworbene Abschluss in Deutschland anerkannt wird, wenn ich mein Studium auf Spanisch absolviere. Die Antwort lautet Ja. Die Universität ist Teil des sogenannten Bologna-Prozesses, der es mir ermöglicht, meinen Abschluss an einer europäischen Universität zu erwerben und dann in Deutschland zu praktizieren. Dies gilt auch für die englischsprachigen Absolventen.

Vom 1. bis zum 4. Semester werden englisch- und spanischsprachige Studenten für die Praktika an den Vorklinik getrennt, z. B. für die Anatomie-, Biologie-, Physiologiekurse etc. Ab dem 3. Jahr wurden wir sowohl für die Phantomkurse als auch für den klinischen Teil gemischt. Das hat meiner Meinung nach einen großen Vorteil, da man neue Kontakte zu Kommilitonen knüpfen kann. Man lernt voneinander, kommt in Kontakt mit anderen Kulturen und gleichzeitig entstehen internationale Freundschaften. Bereits im 5. Semester konnten wir beginnen, klinische Erfahrungen zu sammeln. In den Phantomkursen geht das, was wir am Patienten durchführen können, und die Fächer Hand in Hand. In der Klinik beginnt man mit den Grundlagen beim Patienten: Erstbesuche, Anamnese, Diagnosen und prophylaktische Behandlungen. Und mit etwas Glück kann sogar schon im 3. Jahr eine erste Extraktion durchgeführt werden. In der Klinik arbeiten 2 Personen zusammen in einer Kabine: ein Student aus der spanischen und ein anderer aus der englischen Linie. Natürlich sind die Studenten in der Klinik nicht allein. Es gibt zwei klinische Fakultätsmitglieder pro Gruppe, die unterstützen und beraten.

Zwei Aspekte gefallen mir am Studium an der CEU-UCH am besten: Zum einen, dass wir

von Anfang an klinischen Kontakt haben. Zum anderen, dass alle Professoren aus unseren Vorlesungen und Praktika nicht nur Professoren mit langjähriger Erfahrung, sondern in erster Linie praktizierende Zahnärzte sind, die aus ihrem Alltag in Klinik und Praxis berichten können. So kann uns Theorie und Praxis in einem beigebracht werden. Das war für mich essenziell, denn während meiner Ausbildung zur Zahntechnikerin habe ich gemerkt, dass es natürlich sehr wichtig ist, die Theorie zu kennen. Gleichzeitig kann dieses Wissen nicht immer Eins-zu-eins so angewendet werden kann, wie es in den Büchern steht. Hier können Professoren mit langjähriger Erfahrung sehr hilfreich sein.

Die Professoren jedes Fachs bieten Einzelbetreuung und Nachhilfestunden an, falls nach den Vorlesungen oder nach dem Lernen noch Fragen offen sind. Und glaubt mir: Dies hat mich oft gerettet – vor allem in Hinblick auf die Klausuren, weshalb ich nur jeden ermutigen kann, diese Angebote wahrzunehmen.

Die Uni selbst hat spezielle Labore, in denen zu allen Fachrichtungen geforscht wird. Falls sich jemandem während des Studiums für diese Forschung interessiert oder einfach mal hineinschnuppern möchte, kann er oder sie auf die Unterstützung der Universität und Professoren zählen.

LEBEN IN VALENCIA AUSSERHALB DER HÖRSÄLE

Mit seinen fast 300 Sonnentagen im Jahr bietet Valencia eine Vielzahl von möglichen Aktivitäten, die unternommen werden können: vom Wandern auf Routen, die etwas außerhalb der Stadt liegen, über die Vielzahl von Restaurants und den



5



4

Abb. 4 Eine der vielen Fallas Skulpturen die man vom 14.–19. März rund um die Stadt sehen konnte. Insgesamt gab es in diesem Jahr ca. 800 größere und kleinere Monumente.

Abb. 5 Emily (rechts in rot) als Fallera in einer traditionellen Tracht. Diese werden heute noch per Hand aus Brokat und Seide gefertigt.

Besuch der verschiedenen Strände, Museen und Parks bis hin zum Nachtleben für diejenigen, die gerne feiern gehen. Ich würde sagen es ist für jeden etwas dabei.

In Valencia leben generell viele junge Leute, da sich viele Studenten entscheiden, ihr Studium außerhalb ihres Herkunftslandes zu absolvieren oder sich für ein Erasmus-Jahr hier entscheiden.

Eines der Feste, für die Valencia so bekannt ist, sind die „Fallas“. Einmal im Jahr, Anfang März, wird mit ihnen traditionell der Frühling begrüßt und der Schutzpatron der Zimmerleute, San José, gefeiert.



Was die Fallas so einzigartig macht, sind die Fallas-Skulpturen, die jedes Viertel in der ganzen Stadt baut. Alle Skulpturen sind wahre Kunstwerke und jeder kann aus allen seinen persönlichen Favoriten auswählen. Aber es gibt auch einen offiziellen Wettbewerb, bei dem eine Jury die besten Fallas auszeichnet.

Die Fallas sind nichts ohne ihre *Falleras* und *Falleros*. Jedes Viertel hat seine Falleras und Falleros, die vom Komitee des jeweiligen Stadtteils

ausgewählt werden. Sie sind diejenigen, die alles in ihrem Viertel organisieren, z. B. die Skulpturen und alles rund um das Fest. Ich würde sagen, man kann sich das ungefähr wie das rheinländische Prinzenpaar zu Karneval vorstellen.

In diesem Jahr wurde eine meiner Freundinnen aus Taiwan, die mit mir Zahnmedizin studiert, ausgewählt, als Fallera dabei zu sein. Am Ende der „Fallas“ werden die Skulpturen in einem großen Fest feierlich verbrannt.

Mein Fazit



MICHELLE
VASCO HIDALGO

9. Fachsemester, Universidad
CEU Cardenal Herrera
E-Mail: andreamichelle.
vascohidalgo@alumnos.
uchceu.es

Generell kann ich jedem empfehlen, der die Möglichkeit hat, den Sprung ins Ausland zu wagen – sei es nur für ein Erasmus-Jahr oder gleich für ein komplettes Studium.

Man verlässt seine Komfortzone, lernt neue Leute kennen, neue Arbeitstechniken, andere Lehrmethoden, entwickelt sich persönlich weiter und entdeckt – wie in meinem Fall – sogar sein Interesse an der Forschung. Denn Zahnmedizin kann

so viel mehr als „nur“ ein Praxisalltag sein. Falls jemand sich Sorgen um die Sprache macht, lasst mich Euch sagen: Spanisch ist wirklich einfach zu lernen. Das sage nicht nur ich, sondern auch meine Freunde und Kommilitonen aus Deutschland, Taiwan, Norwegen, England, Schottland und Marokko.

Und im Notfall reicht ein Einfaches „*Una cerveza y paella por favor*“ schon aus. Natürlich nur außerhalb der Uni.